# Gasthaus Falken

http://www.restaurierung-bw.de/objekt/id/182680509815/

**ID:** 182680509815 **Datum:** 07.04.2016 **Datenbestand:** Bauforschung und Restaurierung

## Objektdaten

| | |
|---|---|
| **Straße:** | Bahnhofstraße |
| **Hausnummer:** | 4 |
| **Postleitzahl:** | 73728 |
| **Stadt-Teilort:** | Esslingen am Neckar |
| **Regierungsbezirk:** | Stuttgart |
| **Kreis:** | Esslingen (Landkreis) |
| **Gemeinde:** | Esslingen am Neckar |
| **Wohnplatz:** | Esslingen am Neckar |
| **Wohnplatzschlüssel:** | 8116019003 |
| **Flurstücknummer:** | *keine* |
| **Historischer Straßenname:** | *keiner* |
| **Historische Gebäudenummer:** | *keine* |

**Lage des Wohnplatzes**

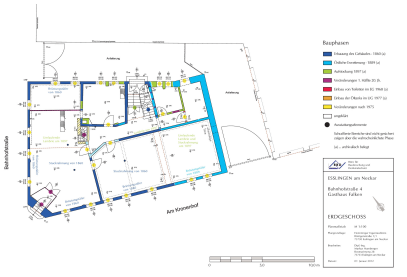
## Fotos

**Bildbeschreibung:**
Ansicht des ehemaligen Gasthauses Falken von Südwesten (2011)

**Abbildungsnachweis:**
Markus Numberger, Esslingen

**Bildbeschreibung:**
Bauphasenplan Erdgeschoss Gasthaus Falken

**Abbildungsnachweis:**
Markus Numberger, Esslingen



## Objektbeziehungen

- *keine*

## Umbauzuordnung

- *keine*

## Bauphasen

**Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:**

Das ehemalige Gasthaus Falken wurde 1860 durch den Konditor Friedrich Maier erbaut. Bereits 1889 ließ der Wirt Wilhelm Kienle das Gebäude nach Osten erweitern und nur wenige Jahre später, im Jahr 1897, ließ er das Gasthaus um zwei Obergeschosse und ein Dachgeschoss aufstocken.
Von diesen drei prägenden Bauphasen haben sich zahlreiche Ausstattungselemente im Gebäude erhalten. Besonders zu erwähnen sind hier die Füllungstüren, die Brüstungstäfer und die Stuckrahmungen der Decken.
Im 20. Jahrhundert erfolgten weitere, zumeist jedoch nur geringfügige Eingriffe oder additive Zutaten, die das Gesamtbild des Gasthauses nur unmerklich beeinflussen. Die erheblichste Veränderung stellt jedoch die weitestgehende Erneuerung der Fenster um 1975 dar.
2015-16 wurde das Gebäude weitestgehend entkernt.

**1. Bauphase:**
(1860)

Erbauung des Gebäudes

Im Stadtarchiv Esslingen befindet sich eine Bauakte vom Mai 1860. Laut dieser Bauakte beantragte der Konditor Friedrich Maier die Erbauung eines zweigeschossigen Wohngebäudes auf seinem neu erworbenen Bauplatz an der Ecke Bahnhofstraße-Kronenstraße.
Die beiliegenden Planunterlagen wurden von dem Baumeister Friedrich Metzger unterzeichnet. Das Bauvorhaben wurde vom Gemeinderat genehmigt und kam wohl kurze Zeit später zur Ausführung.
Wie die Planunterlagen von 1860 belegen, war bereits damals eine Gasthausnutzung im Erdgeschoss vorgesehen. Im Keller war zudem eine Backstube eingerichtet, von welcher heute leider nichts mehr vorhanden ist.
Von dieser Erbauungsphase haben sich neben zahlreichen Wänden im Unter-, Erd- und 1. Obergeschoss auch noch diverse Ausstattungselemente erhalten. So sind im Erdgeschoss die gusseisernen Säulen mit verzierten Kapitellen noch als Bauteile von 1860 anzusehen. Außerdem konnten sich im Erd- und 1.

Obergeschoss einige Stuckrahmungen an den Decken (im Erdgeschoss zumeist über den abgehängten Decken) erhalten. Auch mehrere vierfeldrige, gestemmte Füllungstüren und einfache, zweifeldrige und gestemmte Brüstungstäfer sind noch als erbauungszeitlich anzusehen.

**Betroffene Gebäudeteile:**

- Erdgeschoss
- Obergeschoss(e)
- Dachgeschoss(e)
- Untergeschoss(e)
- Ausstattung

**Lagedetail:**

- Siedlung
  - Stadt

**Bauwerkstyp:**

- Wohnbauten
  - Wohnhaus

**2. Bauphase:**
(1889)

Im Stadtarchiv Esslingen befindet sich vom Februar 1889 eine weitere Bauakte. Laut dieser Bauakte beantragte der damalige Wirt Wilhelm Kienle die Erweiterung seines Gasthauses. Geplant war ein zweigeschossiger Anbau mit Flachdach, welcher östlich an das Bestandsgebäude gebaut werden sollte. Im Juli 1889 wurde das Bauvorhaben schließlich genehmigt. Die Planung hierfür stammt von Regierungsbaumeister A. Metzger.

**Betroffene Gebäudeteile:**

- Anbau

**Lagedetail:**

- Siedlung
  - Stadt

**Konstruktionsdetail:**

- Dachform
  - Flachdach

**3. Bauphase:**
(1897)

Die dritte und bis heute für das Gesamterscheinungsbild wichtigste Bauphase bildet die Gebäudeaufstockung von 1897. Die Baugesuchsunterlagen vom Januar/ Februar 1897 wurden von Werkmeister Schäffler für den Eigentümer Wilhelm Kienle gefertigt. Geplant war der Abbruch des bis dahin bestehenden Satteldaches. Auf die beiden Vollgeschosse sollten zwei weitere Obergeschosse und ein Dachgeschoss gesetzt werden. Das Bauvorhaben wurde noch im Februar 1897 genehmigt.

**Betroffene Gebäudeteile:**

- Obergeschoss(e)
- Dachgeschoss(e)

**Lagedetail:**

- Siedlung
  - Stadt

**4. Bauphase:**
(1900 - 1953)

Bauliche Veränderungen

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert vollzogen sich weitere, zumeist kleinere bauliche
Veränderungen, die nicht über Bauakten dokumentiert wurden. So übernahm 1929 der Gastwirt Theodor Krehl das Gasthaus von der Familie Kienle. In diesem Zusammenhang fanden sicherlich diverse

Oberflächenerneuerung statt. Wie eine historische Abbildung dokumentiert, ließ der neue Eigentümer seinen Namen mit dem Schriftzug „Gasthof zum Falken von Theodor Krehl.“ an die Außenfassaden anbringen. Entsprechend dürften in dieser Zeit auch die Außenfassaden renoviert worden sein.
Eine Luftschutztüre im Untergeschoss sowie einige Luftschutzläden an den Kellerfenstern belegen zudem, dass in den 1940er Jahren der Keller zu einem Luftschutzraum umgebaut wurde.
Mit dem Anschluss des Gebäudes an die Schwemmkanalisation im Jahr 1953 wurden nun einige Sanitäranlagen und Toiletten eingebaut bzw. erneuert.

**Betroffene Gebäudeteile:**

- Ausstattung

**Lagedetail:**

- Siedlung
  - Stadt

**5. Bauphase:**
(1968)

Einbau von Toiletten im EG

Laut Baugesuchsunterlagen vom Mai 1966 wurden die Toilettenanlagen im Erdgeschoss umgebaut und erneuert. Die Genehmigung und Ausführung dieser Maßnahmen erfolgte erst im Jahr 1968.

**Betroffene Gebäudeteile:**

- Erdgeschoss

**Lagedetail:**

- Siedlung
  - Stadt

**6. Bauphase:**
(1970 - 1977)

Sanierung

Mitte der 1970er Jahre wurde das Gebäude unter den damaligen Eigentümern, dem Ehepaar Mödinger, renoviert. Dabei wurde die gesamte Fassade neu gestrichen, die meisten Fenster wurden erneuert und diverse kleinere Veränderungen und Oberflächenerneuerungen im Inneren fanden statt.
Ein Baugesuch von 1977 belegt den Einbau des Öltank-Lagers im Untergeschoss.

**Betroffene Gebäudeteile:**

- Erdgeschoss
- Obergeschoss(e)
- Dachgeschoss(e)
- Untergeschoss(e)

**Lagedetail:**

- Siedlung
  - Stadt

**7. Bauphase:**
(2015 - 2016)

Das Gebäude wurde weitestgehend entkernt. Bei den Fachwerk-Obergeschossen wurden die Gefache entleert. Die Obergeschosse wurden auf Stahlträgern abgefangen und dann das gesamte Erd- und Untergeschoss abgebrochen. Das Untergeschoss wurde weiter abgetieft. Unter- und Erdgeschoss wurden vollkommen neu erstellt. Insgesamt kann hier von einem Neubau mit Fachwerkresten des 19. Jahrhunderts gesprochen werden.

**Betroffene Gebäudeteile:**

- Erdgeschoss
- Obergeschoss(e)
- Dachgeschoss(e)
- Untergeschoss(e)
- Ausstattung

## Besitzer:in

*keine Angaben*

## Zugeordnete Dokumentationen

- Bauhistorische Kurzuntersuchung

## Beschreibung

**Umgebung, Lage:**

Das ehemalige Gasthaus Falken steht an der Ecke Bahnhofstraße - Am Kronenhof.
Das Gebäude wurde 1860 im Bereich der historischen Pliensau-Vorstadt unmittelbar westlich
an die ehemalige Stadtmauer gebaut.

**Lagedetail:**

- Siedlung
  - Stadt

**Bauwerkstyp:**

- Anlagen für Handel und Wirtschaft
  - Gasthof, -haus

**Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):**

Bei dem Gebäude handelt es sich um ein viergeschossiges, ehemaliges Gasthaus in Ecklage. Über massiv gemauertem Kellersockel und Erdgeschosszone sitzen drei Fachwerk-Obergeschosse. Während die massiven Außenwände des Erdgeschosses weitestgehend verputzt sind, sind die Außenwände der Obergeschosse mit Klinker-Platten verkleidet. Lediglich die östliche, als Brandwand ausgebildete Außenwand ist auf voller Gebäudehöhe massiv aus Backsteinen gemauert und unverputzt. Die straßenseitigen Fassaden sind durch vertikale Ecklisenen und horizontale Gesimsbänder gegliedert, wobei das Gesimsband über dem 2. Obergeschoss besonders kräftig über zahlreichen Konsolen ausgebildet wurde.
Auffallend ist zudem die Abschrägung der südwestlichen Gebäudeecke. Hier befindet sich der Eingang zur Gaststube und im 1. Obergeschoss ein kleiner, schmiedeeiserner Balkon. Nach oben schließt das Gebäude mit einer Dachgeschossebenen unter einem sog. Stuttgarter Dach, ein Mansard-Walmdachgeschoss mit aufgesetztem, leicht geneigtem Blech-Flachdach, ab. Im Dachgeschoss sitzen drei Dachhäuschen, jeweils an den straßenseitigen Gebäudeecken.

**Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:**

Das Gebäude ist vollflächig unterkellert.
Im Erdgeschoss befindet sich die ehemalige Gastwirtschaft mit Gaststube, Nebenzimmern, Küche und Sanitäranlagen.
Die drei Obergeschosse zeigen weitestgehend dieselbe Grundrissgliederung. Vom Treppenhaus gelangt man in einen zentralen Dielenbereich, von wo aus die ehemaligen Gästezimmer und

| | |
|---|---|
| | Sanitärräume zu erreichen sind. Die Gästezimmer sind dabei zu den Straßen hin ausgerichtet, die Sanitär- und Nebenräume zur Straße abgewandten Seite.<br>Das Dachgeschoss nimmt weitere, wohl eher untergeordnete Zimmer auf. Im westlichen Bereich befindet sich ein großer unausgebauter Bühnenraum. |
| **Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):** | *keine Angaben* |
| **Bestand/Ausstattung:** | Von der Aufstockungsphase 1897 haben sich neben nahezu allen Wänden im 2. Ober-, 3. Ober- und Dachgeschoss auch noch zahlreiche Ausstattungselemente erhalten. So sind im 2. und 3. Obergeschoss einige Stuckrahmungen an den Decken erhalten, die sich in ihrer Ausformung deutlich von den voluminöseren Stuckrahmungen in den darunter befindlichen, älteren Geschossen unterscheiden.<br>Nahezu alle Türen in diesen aufgestockten Ebenen zeigen noch bis heute fünffeldrige, gestemmte Füllungstüren, die häufig ihre bauzeitlichen Kastenschlösser und Türdrücker besitzen. Im 2. und 3. Obergeschoss finden sich zudem in fast allen Gästezimmern zweifeldrige, gestemmte Brüstungstäfer, die sich wiederum in ihrer Detailform von den Brüstungstäfern des Erd- und 1. Obergeschosses unterscheiden. Die Treppenläufe mit den sie flankierenden Lambrien stammen hier ausnahmslos von 1897. Besonders bemerkenswert sind noch ein paar wenige historische Fenster, die sich hier in untergeordneten Nebenräumen (Toiletten und Bühnenraum) erhalten konnten. |

## Konstruktionen

| | |
|---|---|
| **Konstruktionsdetail:** | • Mischbau<br>  • Obergeschoss(e) aus Holz<br>• Decken<br>  • Balkendecke<br>• Gewölbe<br>  • Tonnengewölbe<br>• Dachgerüst Grundsystem<br>  • Sparrendach, q. geb. mit stehendem Stuhl<br>• Detail (Ausstattung)<br>  • bemerkenswerte Türen<br>  • bemerkenswerte Wand-/Deckengestaltung<br>• Dachform<br>  • Mansardwalmdach<br>• Gestaltungselemente<br>  • allgemein |
| **Konstruktion/Material:** | *keine Angaben* |